



2005

St. Matthias

München – Fürstenried

Jubiläumsausgabe

Liebe Pfarrfamilie,

Kirchweih ist das Fest unserer Heimat. Seit dem Tag unserer Taufe ist die Kirche unsere Heimat. Was macht unsere Kirche zur Heimat? Heimat ist dort, wohin es mich immer wieder zieht. Dann wird mir meine Heimat im Lauf des Lebens immer vertrauter.

Nach den Grausamkeiten des II. Weltkrieges haben mehrere Millionen von Menschen ihre Heimat verloren, sie wurden heimatlos. Sie mussten nicht nur ihre Heimat, sondern auch ihr Hab und Gut verlassen. Sie mussten wegziehen, ohne zu wissen wohin sie kommen würden.

Viele haben vor 40 Jahren in der neu gebauten Siedlung in Fürstenried ihre Bleibe gefunden. Die Verantwortlichen aber haben bald verstanden, dass ein Haus oder eine Wohnung noch keine Heimat ist. Man baute eine neue Kirche, damit dieses Stadtviertel zur Heimat werde. Heimat hat immer mit einem Ort und mit Menschen zu tun. Eine ganze Generation erlebte den Prozess, wie hier in unserer Kirche und mit dieser Kirche für neue Generationen eine wahre und sehr geliebte Heimat entstanden ist.

Mit Stolz erinnern wir uns unserer Vergangenheit: sie ist wie ein gut bestellter und gepflegter Acker; und in der Gegenwart arbeiten und bemühen wir uns, damit er auch fruchtbar bleibt; in die Zukunft schauen wir mit der Hoffnung und Zuversicht, dass dieser Acker Früchte bringt.

Unsere Gewissheit auf eine gute Zukunft hat einen Garanten: den der die gute Saat in den Boden der menschlichen Seele legt, dass sie zur Reife kommt und Ernte bringt. Ich komme immer wieder ins Staunen. So viele verschiedene Menschen haben sich in diesem Stadtviertel zusammengefunden. Sie bilden hier, an diesem Ort, die Gemeinschaft der Kirche und ich freue mich immer wieder über die vielen vertrauten Gesichter.

Schon zu Lebzeiten hat Jesus unterschiedlichste Menschen zu einer Gemeinschaft zusammengeführt. Nach seiner Auferstehung ist aus dieser Gemeinschaft die Kirche erwachsen. Für diese Kirche dürfen wir dankbar sein. Es ist nicht unser Verdienst, dass wir ihr angehören dürfen. Wo immer sich diese Gemeinschaft der Kirche in seinem Namen versammelt, da ist Christus selbst die Mitte. Darauf hat er uns sein Wort gegeben. Darauf dürfen wir weiter bauen. Darauf dürfen wir vertrauen.

Ihr Pfarrer

St. Matthias feiert am 16.10.05...

Unser Fest sei wie ein Blumenstrauß, der all die bunten Farben des Gemeindelebens zeigt.

Zum 40jährigen Bestehen unserer Kirche herzliche Einladung an alle, die unsere Gemeinde mit aufgebaut haben, die sich einbringen, damit unsere Pfarrei eine aktive Gemeinde ist. An alle, die sich mit uns freuen, dass es St. Matthias gibt und an alle, die neu zugezogen sind und hier bei uns und mit uns Heimat finden wollen.

- | | |
|-----------|--|
| 10.00 Uhr | Festgottesdienst in der Kirche |
| 11.30 Uhr | Sektempfang |
| 12.00 Uhr | Mittagessen – Es gibt Schweinebraten mit Knödel
anschließend Programm aus den Gruppen der Gemeinde mit extra Kinderprogramm |
| 15.00 Uhr | Kaffee und Kuchen |
| 17.00 Uhr | Feierliche Kirchweihvesper |

Damit unser Geburtstagsfest gelingt, bitten wir um Ihre Hilfe. Feiern Sie mit! Backen Sie einen Kuchen für uns!? Helfen Sie beim Spiel-Nachmittag oder unterstützen Sie unsere Organisation! Melden Sie sich im Pfarrbüro unter Tel. 74551411. Besten Dank im Voraus.



Grußwort des Gründungspfarrers Hachinger

Allen in der Gemeinde St. Matthias einen herzlichen Gruß!
Mit diesem Grußwort begannen 36 Jahre lang die Pfarrbriefe des
Seelsorgers Ludwig Hachinger.

Vor mir liegt das erste Exemplar, geschrieben an die Neuzugezogenen in
Fürstenried II aus dem Jahr 1962. Es war eine Einladung zum Gottesdienst
im Schloss Fürstenried. Weihbischof Dr. Johannes Neuhäusler drängte
darauf, mit der seelsorglichen Betreuung der Neuzugezogenen zu beginnen.
Es hatten bereits 2000 Menschen neue Wohnungen beziehen können.

1961 war Architekt Freiherr von Branca mit der Planung eines
Gemeindezentrums betraut worden. Die Ausführung ging aber nicht
reibungslos vonstatten. Das vorgesehene Areal war für das ganze Projekt
mit 5000 qm zu klein. Freiherr von Branca aber bezog den vorgesehenen
Grünstreifen an der Appenzeller Str. in die Planung mit ein. Die
Stadtgärtendirektion genehmigte diese Änderung.

Mit meiner Schwester bezog ich die Wohnung im 3. Stock der Appenzeller
Str. 1. Das war zugleich das Pfarrbüro und Treffpunkt für Gespräche. Das
Büro war auch mein Schlafzimmer. Drei Jahre musste ich mit einem
Klappbett zufrieden sein. Im Herbst 1962 bekamen wir eine Zeltkirche auf
dem Kirchenbaugelände. Die drei Jahre Zeltkirche sind mir unvergesslich.
Man konnte in der Nachbarschaft das Beten und Singen der
Kirchenbesucher mitverfolgen, eine Art „Fernhörprogramm“. Kälte und
Hitze setzten uns zu, Platzregen ließen jedes Predigerwort verstummen.
Blitz und Donner schienen bedrohlich nah.

1964 begann der Kirchenbau St. Matthias mit dem ersten Spatenstich. Der
Boden war so hart, dass wir kaum mit dem Spaten in das Erdreich
eindringen konnten. Im November 64 konnte der Grundstein gelegt werden,
zu dieser Feier kam Prälat Joachim Delagera.

Am 12.12.65 war es soweit. Die Kirche konnte durch Kard. Julius Döpfner
eingeweiht werden. Noch während der vorangegangenen Woche waren
Handwerker eifrig dabei, den Boden zu legen und Kirchenbänke zu
montieren.

Der Kardinal kam gerade vom Konzil aus Rom zurück. Wir waren alle
glücklich und froh, nun eine eigene Kirche zu haben, wenn auch noch die
Wände kahl waren und die Kirchenmusik auf die Orgel verzichten musste.

Ludwig Hachinger – Gründungspfarrer

Kirchenverwaltung

Seit Bestehen hat die Pfarrgemeinde sieben Kirchenverwaltungen gewählt.
Ehrenamtliche Kirchenpfleger vor meiner Amtszeit waren:

Arthur Striegl

Maria Peill

Josef Tenbusch

Neben der laufenden Tätigkeit (Finanzen, Haushalt, Instandhaltung der
Bauten) sind folgende Ereignisse von Bedeutung gewesen:

Ausstattung der Kirche (Orgel, Kreuzweg, Altarkreuz)

Sanierung des maroden Mauerwerks an Kirche und Pfarrheim

Anbau zum Pfarrhaus

Generalsanierung des Kindergartens

Behindertengerechter Umbau des Pfarrheims mit grundlegender
Renovierung

Allen Mitgliedern der Kirchenverwaltungen gebührt unser aufrichtiger
Dank für diese ehrenamtliche Tätigkeit.

Als große Aufgaben liegen noch vor uns:

Sanierung von Kirchturm und Mauerwerk Kirche

Erneuerung des Kirchhofs

Heizungserneuerung

Einen 1. Bauabschnitt (Kirchturm, Kirchhof, Kirchenmauern am Eingang)
haben wir kürzlich beim Ordinariat beantragt (geschätzte Kosten ca.
360.000 €)

Inzwischen müssen wir
mindestens einen Anteil von
30 % aus Eigenmitteln
finanzieren. Wundern Sie sich
bitte nicht, wenn wir in
Zukunft verstärkt um Spenden
aufrufen werden.

Da wir alle an einem Strang
ziehen, werden wir auch diese
zukünftigen
Aufgaben gemeinsam
bewältigen.

Udo Westmar - Kirchenpfleger

Der Pfarrgemeinderat

eine katholische Kirchengemeinde, die etwas länger als 40 Jahre besteht und vor 40 Jahren nach mehrjährigem Zelt-Dasein eine eigene Kirche einweihete, hat in all diesen Jahren vieles bewegt. Anfänglich hieß dieses Gremium „Pfarrausschuss“, später erhielt es dann den heutigen Namen und „dient dem Aufbau einer lebendigen Pfarrgemeinde und der Verwirklichung des Heils- und Weltauftrages der Kirche. Aufgabe des Pfarrgemeinderates ist es, in allen Fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen, je nach Fachbereichen und unter Beachtung diözesaner Regelungen beratend mitzuwirken oder zu beschließen.“ (*Wortlaut der Satzung für Pfarrgemeinderäte*)

In diesem Sinne haben sich in den vergangenen 40 Jahren Gemeindeglieder jeden Alters und Geschlechts eingesetzt für ein aktives Gemeindeleben. Diese Aufgabe erscheint im Rückblick leichter gewesen zu sein, da die Gemeinde wesentlich mehr gläubige Christen beherbergte als heute. Ich bin mir aber ziemlich sicher, dass es zu jeder Zeit Probleme gab, möglichst viele ehrenamtliche Mitarbeiter für diesen Dienst zu gewinnen. Doch damals wie heute gilt es, den Dienst auf möglichst viele Schultern zu verteilen. Je mehr Menschen aktiv mitwirken, umso ansteckender wirkt das auf die anderen. Denn der Pfarrgemeinderat sieht seine Aufgabe nicht als Gestalter eines Unterhaltungsprogrammes, sondern als Anstifter zu gemeinsamen Handeln im Geiste Christi.

Allen Christen, die in all den Jahren ihren Teil dazu beitrugen, sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt.

Als Mitglied der Pfarrei seit ihrer Gründung und des PGR seit mehr als 27 Jahren möchte ich betonen, dass St. Matthias eine der aktivsten Gemeinden war und ist, die ich kenne und auch weiterhin sein wird, wenn wir, wie in der Vergangenheit, uns unserer Aufgabe als Christen bewusst sind, für unseren Nächsten da zu sein. Dieses Miteinander, in dem sich jeder nach seinen Fähigkeiten einbringt, ist die Basis einer lebendigen Gemeinde, bei der nicht, wie bei so vielem heutzutage, die Quantität sondern die Qualität das Wichtigste ist. Deshalb hoffe ich darauf, dass dieses Jubiläum allen Gemeindegliedern bewusst werden lässt, dass das gemeinsam Gewachsene wert ist, erhalten und, wenn möglich sogar gestärkt zu werden. Ich bitte deshalb Sie und Euch alle, besonders im Hinblick auf die im März 2006 stattfindende Pfarrgemeinderatswahl, Ihren bzw. Euren Terminkalender zu prüfen, ob nicht doch Platz ist für eine bestimmte Zeit für „Andere“, denn eines ist sicher: Gemeinsam geht es besser (und ist viel schöner!!).

In diesem Sinne wünsche ich uns eine „lebendige“ Gemeinde und Gottes Segen für die nächsten Jahrzehnte.

Michael Greska – Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

Kirchenbauverein St. Matthias

Zum Jubiläums-Kirchweihfest 2005 möchte auch der Kirchenbauverein St. Matthias einige Daten beisteuern!

Die Mitglieder des 1963 gegründeten Vereins haben mit ihren Beiträgen, zusammen mit den vielen Spendern in den vergangenen 40 Jahren ihre Spuren in unserer Kirche, für alle sichtbar hinterlassen:

- die 1974 erbaute und 2002 renovierte Orgel
- das 1987 von Roland Friederichsen geschaffene Bronzekreuz über dem Altar
- der eindrucksvolle Kreuzweg von Joseph Michael Neustifter von 1994

Dazu kommen noch die „Kleinigkeiten“, die aber für den „Gebrauch“ unserer Kirche mittlerweile eine „große“ Bedeutung haben, wie zum Beispiel:

- die Verstärkeranlage mit Lautsprechern und Mikrofonen
- die elektrische Orgel für Jugendgottesdienste
- die elektrische Liedanzeige
- und nicht zuletzt das in den Kirchenbänken aufliegende Gotteslob.

Der Kirchenbauverein wünscht sich und der Pfarrkirche für die kommenden Jahre die Unterstützung seiner Arbeit durch neue Mitglieder aus unserer Pfarrfamilie.

Anton Scheibenzuber –
Vorsitzender des
Kirchenbauvereins.

Di.	22.11.05	14.30	Senioren-Filmnachmittag, Pfarrer Czarnocki zeigt den Film: Karol, der Papst
Mi.	23.11.05	15.00	Kasperltheater Stoßberger spielt: „Der Räuber Hotzenplotz“
		19.30	Sitzung des Pfarrgemeinderates
Fr.	25.11.05	15.00	Gruppenstunden – Besichtigung der Feuerwache
Di.	29.11.05	9.00	Einkehrtag mit Pater Stricker – Advent, Zeit der Erwartung
Do.	01.12.05	19.00	Lektorentreffen mit Johannes Hagl
So.	04.12.05	17.00	Konzert mit Orgel und Tenor-Solo
Di.	06.12.05	14.30	Adventfeier der Senioren, gestaltet von den Musikkindern und Familie Dyckhoff – Besuch des Nikolaus
Di.	13.12.05	14.30	Seniorentreff mit gemeinsamen Besuch des Christkindlmarktes
Do.	15.12.05	17.15	München entdecken, Haus der Kunst, „Künstlerbrüder – von den Dürers zu den Duchamps“
Do.	22.12.05	14.30	Weihnachtsfeier der Senioren

Diasporasonntag, 20. November 2005

Jugend braucht Glauben - Komm, sag es ihnen weiter!

Mit Beginn des Schuljahres 04/05 startete die Aktion „Was sagt mir Gott“ der katholischen Wochenzeitschrift „Christ in der Gegenwart“. Sie lud zu Antworten auch im Religionsunterricht ein. In der Auswertung der Beiträge engagierter Religionskurse, so Chefredakteur Johannes Röser, finden sich Hoffnungszeichen: „Mit Gott haben diese engagierten Jugendlichen nicht abgeschlossen. Die Gottesfrage beschäftigt sie – wenn sie sie beschäftigt – im Innersten. Der überraschendste Befund: Gott ist für die allermeisten jungen Leute, die an ihn glauben, wesentlich „Person“. Soziologische Studien, die angeben, dass Gott den Jugendlichen als irgendein „höchstes Wesen“ erscheine, werden in Frage gestellt, so Röser „Im Gegenteil: ... Für die Mehrheit der gläubigen jungen Leute ist Gott „erfahrbar“ nah. Kein abstraktes „Es“, sondern ein „Er“, genauer: ein wirkliches „Du“. Der Diasporasonntag am 20. November setzt auf die Zukunft der Kirche in den Händen junger Menschen.



Senioren

Aufgrund des Glaubens haben die Alten ein ruhmvolles Zeugnis erhalten (Hebr. 11,2)

Liebe Senioren der Pfarrgemeinde St. Matthias Fürstenried, wie Paulus im Hebräerbrief erteilen wir Ihnen zum 40jährigen Jubiläum unserer Kirche auch ein „ruhmvolles Zeugnis“, eine Eins Plus, für Ihre Tätigkeit in St. Matthias Fürstenried.

Sie haben von der Grundsteinlegung an bis heute unsere Pfarrei durch Ihr Gebet getragen, durch Ihre Teilnahme und Mitarbeit belebt und durch Spenden finanziell unterstützt. Wir danken Ihnen von Herzen.

So wie Abraham und Sara für Paulus Vorbilder im Glauben waren, so sind Sie für uns Vorbilder im christlichen Zusammenleben unserer Pfarrgemeinde. Von Ihnen lernen wir, dass es nicht darauf ankommt, wie alt man ist, sondern wie man alt ist. An Ihrem Beispiel lernen wir, dass Glaube mehr ist als Fürwahrhalten bestimmter Sätze, auch mehr als Geduld und Tapferkeit, sondern wie Paulus schreibt: „Glaube ist: Feststehen in dem, was man erhofft; überzeugt sein von Dingen, die man nicht sieht.“ (Hebr 11,1)

Am Jubiläumstag sollen Sie wissen, dass Sie in der Mitte unserer Gemeinde stehen und uns helfen, Menschen und Christen zu werden. Wir freuen uns weiterhin auf die Begegnung mit Ihnen, laden Sie ein zu unseren wöchentlichen Seniorentreffen und wünschen Ihnen Gesundheit und Gottes Segen.

Für das Seniorenteam – Stefan Oana, Diakon

„Ihr Schwestern und Brüder der älteren Generation, Ihr seid ein Schatz für die Kirche, Ihr seid ein Segen für die Welt.“

Bastlergruppe St. Matthias

„Fröhlich sein, Gutes tun, und die Spatzen pfeifen lassen.“

Das ist das Motto der Bastelgruppe. Seit vielen Jahren basteln wir zur Freude unserer Mitmenschen und zur Unterstützung der Mission in Afrika, Bolivien und Indien.

Auch heuer gibt es wieder einen Weihnachtsmarkt. Auch diesmal wird der Erlös für einen guten Zweck gespendet. Auch dieses Jahr bitten wir um gut erhaltenes Geschirr, Vasen, Kerzenständer, Dekorationsgegenstände... für unsere Flohmarktecke. Bitte bringen Sie die Sachspenden während der Öffnungszeiten ins Pfarrbüro.

Seit Mai basteln und werkeln wir jeweils dienstags für unseren Basar. Wir hoffen, es freuen sich sehr viele Besucher an unseren schönen Arbeiten.

Durch den Zahn der Zeit hat sich die Gruppe leider sehr verkleinert. Neue „Bastlerinnen“ wären sehr willkommen.

Josefine Kroer – für die Bastelgruppe

Von Minis, Svoms und Omis

Falls diese Überschrift für sie eine Gleichung mit drei Unbekannten ist, will ich ihnen ein bisschen auf die Sprünge helfen. Mit den etwas ungewohnten Bezeichnungen ist der Altardienst unserer Pfarrei gemeint, bestehend aus den „normalen“ Ministranten (derzeit ca. 35 Kinder und Jugendliche), zwei stellvertretenden Oberministranten (Kathi Schreiegg und Stefan Kleinhans) und natürlich unseren zwei Omis, den Oberministranten Chrissi Schweigard und Christian Fende.

Ministranten – was sind sie eigentlich genau? Die zentrale Aufgabe der Ministranten besteht sicherlich im Altardienst (lat. Ministrare = dienen) – Ministranten gehören zu einem Gottesdienst. Schließlich bringen sie keineswegs „nur“ die Gaben zum Altar, sie sorgen auch dafür, dass der gesamte Gottesdienst eine feierliche Atmosphäre erhält, was vor allem durch die vielen neuen jungen Minis verstärkt wird. Dass da mal hin und wieder der ein oder andere „Fehler“ passiert, oder der Gottesdienst etwas lebhafter wird, lässt sich – glaube ich – leicht verschmerzen. Denn wenn auch die „Kleinen“ noch nicht über die Routine der „Großen“ verfügen, sollten wir alle froh über unseren Nachwuchs sein; die Mischung aus unterschiedlichen Altersgruppen hält unsere Minitruppe zusammen.

Neben dem Altardienst treffen sich alle Minis jeden Freitag, ausgenommen sind Schulferien, um 15.00 Uhr zur Gruppenstunde. Das Omi-Team stellt mit unserem Diakon für jeden Monat ein Programm zusammen, was u. a. Höhepunkte, wie Ausflüge zum Deutschen Museum oder ins Schwimmbad enthält. An den restlichen Freitagen im Monat findet „Ministrieren üben“ oder das von Michael Hofmann ins Leben gerufene Bibelteilen statt – eine von den Oberministranten vorbereitete Themenstunde, in der mit allen anwesenden Minis ein Abschnitt aus der Bibel gelesen und besprochen wird. Im Anschluss toben sich Groß und Klein beim gemeinsamen Spiel aus (je nach Wetter lassen wir Drachen steigen, gehen rodeln, oder halten uns in unserem Jugendraum mit Kicker und Tischtennis fit). Das Ministrieren an sich gerät bei all diesen Aktivitäten keineswegs in den Hintergrund. Schließlich liegt allen Ministranten sehr viel daran, dass sich die Gruppenstunden von einem Sportverein unterscheiden und es ist sich jeder bewusst, dass er außer den Spielstunden auch seinen „Pflichten“ am Altar nachkommen sollte.

Ich freue mich, dass ich ihnen den Ministrantendienst in unserer Pfarrei etwas näher beschreiben durfte und bedanke mich auch im Namen der Oberministranten bei allen, die die Jugend der Gemeinde nicht nur finanziell, sondern vor allem auch durch Lob und Tadel unterstützen!

Stefan Kleinhans - Svom



< Eine kleine „Mini-Truppe“



Minis unterwegs als Sternsinger >

Pfarrbücherei

Auch unsere Pfarrbücherei feiert Geburtstag. Zwar noch keine ganzen vierzig Jahre aber doch ... Raten Sie mal?

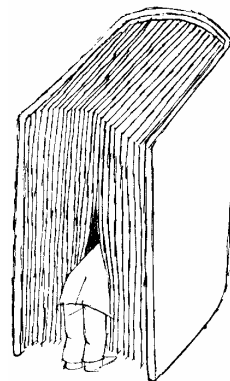
Viele Bücher – ausgewählt für jeden Geschmack – wurden im Laufe der Zeit angeschafft, einsortiert und aktualisiert.

Bei dieser Gelegenheit sei unseren ehrenamtlichen „BüchereimitarbeiterInnen“ – Frau Kubenka, Frau Nieß, Frau Schenkewitz und Frau Vohmann ein herzliches Dankeschön gesagt. Unser besonderer Dank gilt Frau Tenbusch, die mit einer Hingabe und trotz Gesundheitsproblemen seit langem unsere Pfarrbücherei leitet, hegt und pflegt.

Wir haben sicher auch Interessantes für Sie! Wann besuchen Sie uns?

Öffnungszeiten der Pfarrbücherei:

montags	16.00 – 19.00 Uhr
mittwochs	16.00 – 18.00 Uhr
sonntags	10.00 – 12.00 Uhr



Kindergarten

Liebe Gemeinde,

passend zum 40jährigen Jubiläum dürfen wir in unserem Kindergarten 40 neue Kinder begrüßen und zwei neue Kolleginnen: Anita Sorg, die als Erzieherin bei uns in der Mäusegruppe angefangen hat und Iris Pointinger, die bei uns ihr Berufspraktikum zur Erzieherin absolviert. Wir wünschen beiden eine gute Zeit in unserer Einrichtung, bzw. in unserer Gemeinde.

In diesem Kindergartenjahr hat sich einiges verändert: Es gibt keine Nachmittagsplätze mehr, dafür haben wir mehr Ganztagesplätze geschaffen, die auch stark gefragt sind. Außerdem bieten wir stundenweise Zusatzbetreuung an, für Kinder, die eigentlich nur bis 14.00 Uhr im Kindergarten sind.

Unsere neue Konzeption ist fertig, dabei haben wir uns am neuen Bildungs- und Erziehungsplan orientiert, dessen Inhalte selbstverständlich in unsere Arbeit einfließen werden. Gespannt sind wir auf unser neues Jahresthema: „Was ist was? – Der Natur auf der Spur.“

Jetzt im Herbst werden wir natürlich auf Spurensuche in Feld und Wald gehen: Früchte, Gemüse, Bäume und was sonst noch interessant ist.



Mein Baum trägt rote Blätter,
 die Nächte werden lang,
 und stürmisch tobt das Wetter,
 wir haben Erntedank.
 Wir bringen Feldmelonen
 und Blumen wunderbar,
 Getreide, Brot und Bohnen
 als Gabe zum Altar.
 Wir häufen süße Trauben,
 des Feldes ganze Pracht.
 Wir loben, froh im Glauben,
 den Herrn, der dies gebracht.

Ihnen allen wünschen wir eine schöne, sonnige Herbstzeit

Ihre Andrea Faltermeier und das Kindergarten team

Rat und Hilfe

Pfarramt St. Matthias	Tel. 745 514-0
ASZ- Alten- und Service-Zentrum Fürstenried West	Tel. 759 002-60 Fax. 759 002-70
Caritas-Sozialstation Neuforstenried	Tel. 745 59 50
Kath. Telefonseelsorge	Tel. 08 00- 111 02 22
Hilfe für Schwangere	Tel. 559 81-0
Notruf für Suchtgefährdete und Abhängige	Tel. 28 28 22
Kinder-Notruf	Tel. 543 01 10
Hotline für Jugendliche	Tel. 08 00 - 1 11 03 33
Frauenhilfe-Notruf	Tel. 354 83-11

Herausgeber: Kath. Pfarramt St. Matthias, Appenzeller Str. 2, 81475 München, Telefon 74 55 14-0

Verantw.: Pfarrer Tadeusz Czarnocki

Redaktion: Petronilla Maier

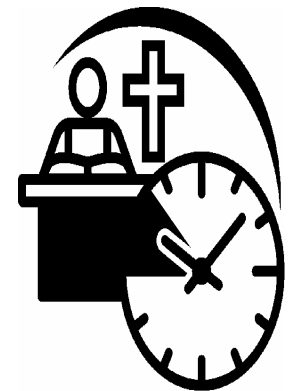
Internet: www.st-matthias-muenchen.de

E-Mail: mail@st-matthias-muenchen.de

Bankverb.: Liga München, Kto. Nr. 214 45 14, BLZ 750 903 00
Stadtsparkasse, Kto. Nr. 40-100893, BLZ 701 500 00

Gottesdienstzeiten während der Winterzeit

Sa.	Beichtgelegenheit	17.00 Uhr
	Rosenkranz	17.25 Uhr
	Vorabendmesse	18.00 Uhr
So.	Beichtgelegenheit	8.30 Uhr
	Pfarrgottesdienst	9.00 Uhr
	Familiengottesdienst	10.30 Uhr
Di.	Wortgottesdienst	18.00 Uhr
Mi. u. Fr.:	Hl. Messe	8.00 Uhr
Do.	Euchar. Anbetung	17.30 Uhr
	Heilige Messe	18.00 Uhr
	Advent – Rorate	6.00 Uhr



Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Mo. – Fr.	8.00 – 12.00 Uhr	Fr.	14.00 – 15.30 Uhr
Mo., Di., Mi.	14.00 – 17.00 Uhr		